

REDE ZUR VERABSCHIEDUNG DES HAUSHALTS 2022 DER HANSESTADT WIPPERFÜRTH

Sehr geehrte Mitbürger*Innen,
Sehr geschätzte Ratskollegen*Innen,
Sehr geehrte Frau Loth, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin

V o r b e m e r k u n g

Das Jahr 2021 war geprägt durch die Corona Pandemie, einschließlich der „Lock Downs“. Damit war das wertvolle in einer Gemeinschaft bei Begegnungen mit den Mitbürgern*Innen Gedanken auszutauschen, Erfahrungen und Anregungen mitzunehmen, nur eingeschränkt möglich. Dann kam auch noch die Bewältigung der Folgemaßnahmen des Hochwassers im Juli hinzu.

Danke, daß Sie mit der Verwaltung der Hansestadt Wipperfürth (im Folgenden Wipperfürth oder Stadt) diese im vergangenen Jahr so gut durch die Krise gesteuert haben!

Die nächste Krise rollt auf uns alle durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zu. Dieses bringt neue Aufgaben, Betreuung der Flüchtlinge, und damit verbundene Kosten auf Wipperfürth, auf uns alle, mit sich. Preissteigerungen für Energie, Lebensmittel, Logistik und unterbrochene Lieferketten werden die Inflation und den Zins steigen lassen. Neue gewaltige Herausforderungen!

Schade dass Ihre Amtszeit bisher von solch massiven externen Krisen begleitet wird.

W a s h a t W i p p e r f ü r t h i n 2 0 2 1 e r r e i c h t ?

InHK: Fertigstellung der Stursberg Ecke und Teil der Lüdenscheider Straße; Inbetriebnahme des „Blechmann“- Kreisels mit Unterstützung Straßen NRW; Vorbereitung der Übernahme des Gebäude-Managements in Eigenregie; Start von ISEK (Integriertes Stadtentwicklungs-Konzept).

Sichtbare Fortschritte gab es leider nicht: bei der Gestaltung des Surgeres-Platzes/ des Busbahnhofs; der Kiesel an der Polizei - welche Priorität? - wurde zweckmäßiger weise, Hochwasserbedingt, zurückgestellt. Die Hochstraße warte noch auf ihre „Abbindung“.

Z u m s t ä d t i s c h e n H a u s h a l t 2 0 2 2 (im Folgenden HH)

E r g e b n i s r e c h n u n g

Der HH wird in der Ergebnisrechnung einerseits geprägt durch Einnahmen aus Steuern und ähnlichen Abgaben von rd. 37 Mio. Euro (rd. 61% der Einnahmen, davon als größter Posten Gewerbesteuer (43%), Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (rd. 33%), Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (rd.7%).

F a z i t: Dies verdeutlicht eindringlich, wie notwendig weitere Ansiedlung von Gewerbe und Schaffung von Wohnbaugebieten und Wohnraum ist, um weiterhin diese Einnahmen zu generieren, möglichst zu steigern. Auf diesen Zusammenhang hat Josef Schnepfer in seinen Haushaltsreden in den vergangenen Jahren stets hingewiesen.
ISEK gibt dazu bisher zu wenig Impulse!

Der HH wird in der Ergebnisrechnung andererseits geprägt durch Transferleistungen von rd. 28 Mio. Euro (rd.42%), davon knapp die Hälfte für die Kreisumlage sowie dem zweitgrößten Aufwandsposten, dem Personalaufwand (rd. 24%).

F a z i t: Die Personalaufwendungen sind seit 2013 um rd. 7,1 Mio. Euro (rd. 68%) gestiegen. Dieser erhebliche Aufwandzuwachs muss begrenzt, möglichst reduziert werden. Ansonsten laufen die Aufwendungen „aus dem Ruder“.
Es besteht dringend Handlungsbedarf!
Wir schließen uns hier dem Antrag der CDU vom 07. März, Ziffer 5a), an.

Die Transferleistungen an den Kreis sind enorm. Eine zumindest kleine Kompensation sollte sein: soviel Leistungen des Know How des Kreises nutzen wie möglich. Motto: „Schütt aus hol zurück“. Auch sollte das Wissen der Regionale eingeholt werden.
Stichworte: Mobilität; Akquisition von Fördermitteln; Klimathemen.

I n v e s t i t i o n s ü b e r s i c h t

Schulen

Für investive Maßnahmen sind in den Jahren bis 2022 bis 2025 netto (Auszahlungen minus Einzahlungen) rd. 50 Mio. Euro vorgesehen davon knapp 40 Mio. Euro für die städtischen Schulen, und davon wiederum rd. 50% für das E.v.B.
Wipperfürth nennt sich Schulstandort. Dies ist sicherlich zutreffend. Im Zeitablauf dürfte der Inhalt, auch das Alleinstellungsmerkmal der zwei Gymnasien, jedoch „verblasst“ sein.
Siehe die Gymnasien in Lindlar, Engelskirchen, Gesamtschulen Kürten, Marienheide.

A n r e g u n g: Um den Schulstandort zu untermauern, sollte ernsthaft überlegt werden eine Grundschule, „State of the Art“ mit optimaler digitaler Einrichtung für Lernende und Lehrende mit modernen Räumlichkeiten, auf der „Grünen Wiese“ neu zu Bauen. Ein „Leuchtturmprojekt“. Zu beachten sind Lage, auch im erweiterten im Stadtgebiet, sowie gute An- und Abfahrtsmöglichkeiten. Eventuell wäre eine Kita anzusiedeln.

Auch sollte geprüft werden, die Konrad-Adenauer-Hauptschule und die Hermann-Voss-Realschule zu einer Sekundarschule zusammen zu legen. Hier lassen sich Synergien in der Digitalisierung, den Räumlichkeiten und dem Lehrenden Personal heben.

Wegenetz/ Brücken

Die physische Infrastruktur, das Wegenetz, hat erheblichen investiven Nachholbedarf. Zu prüfen ist bei den Brückenbauwerken der Einsatz von Fördermitteln, aber auch müssen alle diese Brücken für den (landwirtschaftlichen) Schwerlastverkehr ausgelegt werden?

Finanzierung

Die Investitionen - netto - im vorgesehenen vier Jahreszeitraum mit rd. 50 Mio. Euro sollen durch Kredite finanziert werden.

A n r e g u n g: Zinsanstiege sind zu erwarten. In Anbetracht dessen sollte das noch aktuell niedrige Zinsniveau genutzt werden, im Rahmen des regulatorisch möglichen, die Kredite mit langfristiger Zinsbindung zu vereinbaren.

E r e b n i s HH 2022

Nach „Neutralisierung“ der „Corona Bilanzierungshilfe“ wird ein Jahresfehlbetrag von immerhin knapp zwei Mio. Euro für 2022 kalkuliert.

Erschreckend!

Es besteht dringend Handlungsbedarf!

W a s s t e h t a n ?

I S E K

Für ISEK wurde ein „Bottom up“ Ansatz gewählt. Es zeigt sich: das war unglücklich, denn das Ergebnis ist eine Stoffsammlung mit unendlich vielen kleinteiligen Wünschen. Große Erwartungen wurden geweckt.

Wir sind als FDP aber überzeugt, dass sich der Prozess noch einfangen lässt. „Top down“. Erforderlich ist kurzfristig Festlegung eines Leitbildes, eine klare Zielvorgabe, wo will Wipperfürth Einwohnermäßig in 2040 stehen - weiterhin rückläufig, stagnieren oder gar wachsen. Für jedes der drei Szenarien sind dann die adäquaten Instrumente zu entwickeln. Vor- und Nachteile der Szenarien sind aufzuzeigen um die Bürger*Innen mitzunehmen.

R a u m k o n z e p t

Die Verwaltung der Stadt ist an folgenden Standorten untergebracht: (1) Rathaus, (Kolpinghaus), (2) Klösterchen, (3) Altes Stadthaus, (4) Altes Seminar, (5) Kersting, (6) Stadtbücherei, (7) Bauhof (gemeinsam mit Hückeswagen).

Wir als FDP plädieren dafür das Rathaus als Präsentationsobjekt und für den Bürgerservice das Kolpinghaus im Erdgeschoß für besondere städtische Events zu nutzen und in Etage zwei einen Ratssaal einzurichten.

Ein „Technisches Rathaus“ sollte auf der „Grünen Wiese“ neu gebaut werden. Aspekte der zukünftigen Arbeitsumgebung, Arbeitswelt (Home Office, Digitalisierung, flexible Nutzung des Büroarbeitsplatzes, ...) lassen sich dann optimal neu ausrichten.

Die Objekte (2) und (3) sollten dann verkauft werden. Objekt (4) könnte dann einer anderen Nutzung zugeführt werden (Senioren Residenzen, Co Working Arbeitsplätze, ...). Objekt (5) ist gemietet.

Diese Maßnahmen würden zukünftig Ersparnisse für Erhaltungsaufwendungen der alten Bestandsgebäude und damit verbundenen Personaleinsatz ergeben. Zu beachten: Baumaßnahmen im Bestand laufen immer aus dem Ruder!
An dieser Stelle möchte ich nachrichtlich erwähnen:-auf Vollkostenbasis dürfte der Tagessatz je Mitarbeiter*Inn bei 400/500 Euro liegen.

W E G

In Wipperfürth mangelt es an Gewerbe- und Baugebieten und Wohnraum. Der Tourismus spielt noch nicht die Rolle, die der ältesten Stadt im Bergischen Land angemessen ist. Wirtschaftsförderung hat stets Unterstützungsbedarf.
Dies alles sind Aufgaben der in den 90er Jahren gegründeten WEG.
Wir sind als FDP mit den Leistungen, bei Würdigung der sichtbaren Ergebnisse, der WEG nicht zufrieden.

F a z i t: Die WEG sollte auf den Prüfstand gestellt werden. Sie sollte für die Weiterentwicklung von Wipperfürth besser ausgerichtet werden.
Dazu zählt auch „Gute Unternehmensführung“.

S o n s t i g e s

Eine kleine Herzensangelegenheit: ich wünsche Ihnen, Frau Loth, Erfolg bei der Bereinigung der hässlichen Gebäude Richtung Hückeswagen und Richtung Marienheide.
Vielleicht helfen Gespräche mit den Eigentümern auch die Nordseite der Tangente ansehnlich zu gestalten.

Der Alte Drahtzieherei, dem Kulturzentrum von Wipperfürth, ist nach dem Hochwasser, besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
Kultur und Sport sollten Identifikationstiftend für Wipperfürth sein.

S c h l u ß b e m e r k u n g

Ich gehe davon aus das die Vorredner Forderungen an das Land stellen. Das möchte ich hier als Vertreter der kleinsten Fraktion nicht wiederholen. Sollten Initiativen von CDU und SPD ergriffen werden, schließen wir uns als FDP dem gerne an.

Ich erlaube mir als Neuling im Rat etwas (Selbst) - Kritik.
Der Investitionsstau in die Schul- und Straßeninfrastruktur ist auch von den langjährigen im Rat vertretenen Mitgliedern*Innen mit zu verantworten.
Wir sollten als Ratsmitglieder*Innen auch die Anzahl all der Ausschüsse und/oder der Frequenzen der Sitzungen hinterfragen, auch die Struktur der Entscheidungsvorlagen.
Vieles ist nur „Nice to Know“. Es kostet die Verwaltung aber Zeit und damit Aufwand.

Frau Loth, wir als FDP, wünschen Ihnen für das Jahr 2022 Fortune bei dem Umgang mit den externen Krisen - Corona Pandemie, Ukraine Krieg.

Frau Loth wir wünschen Ihnen bei der Bewältigung der internen Herausforderungen - enge Finanzen, gewaltige Erwartungen und Wünsche der Bürger*Innen - Stichworte: „die Stadt sollte; die Stadt müsste“ - gemeinsam mit der Verwaltung Erfolg. Ein Gelingen beim Ausbalancieren der verschiedenen Interessen zum Wohle Aller liegt uns am Herzen!

Danke für ihre Aufmerksamkeit.

Franz Josef Flosbach
(Vorsitzender FDP Fraktion)

Wipperfürth 14. März 2022